

# L A G E B E R I C H T   L O G I S T I K

12. Mai 2020 - – S O N D E R I N F O R M A T I O N : K R E D I T K O S T E N

Logistik Initiative Schleswig-Holstein

**Oberstes Ziel** der Maßnahmen: **Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit** und Lieferketten.

## ***Erhöhung von Kreditkosten für Unternehmen der Logistikwirtschaft***

### *Vorbemerkungen*

Die Auswirkungen der Finanzkrise 2008 führte dazu, dass u. a. die schwache Eigenkapitalsituation der Banken, die verschlechterte Bonität der Unternehmen und das schwierige konjunkturelle Umfeld sich zu einem zunehmenden Hemmnis für die Kreditvergabe entwickelte. Damals wurde befürchtet, dass insbesondere der Rückgang des Kreditgeschäftes einen Wiederaufschwung der Wirtschaft behindern könnte. So war der Einbruch der Neuzusagen dann vor allem bei Laufzeiten bis zu einem Jahr spürbar. Unternehmen, die zum Beispiel bestehende Kredite umschulden oder dringend nötige Investitionen tätigen mussten, konnten durch Nichtvergabe der Kredite oder die deutlich höheren Finanzierungskosten in Finanzierungsschwierigkeiten geraten. Die Kreditversorgung der Unternehmen war damit deutlich eingeschränkt. [Literatur u.a.: „Kreditklemme in Deutschland: Mythos oder Realität?“ Burcu Erdogan und DIW Berlin; „Gibt es eine Kreditklemme im Mittelstand?“ KfW Bankengruppe; „10. Kreditbericht“ Oesterreichische Nationalbank (OeNB)]

### *Aktuelle Entwicklungen*

Aufgrund der sehr restriktiven Bestimmungen zu den Eigenkapitalausstattungen der Banken (hier: Basel III) im Nachgang der Finanzkrise wurde die Bewertung des Risikos bei der Vergabe von Krediten massiv ausgeweitet. Über das Instrument der Risikoanalyse werden dementsprechend Einschätzungen vorgenommen. Konjunkturelle, branchen- und firmenspezifische Aspekte, die Werthaltigkeit der Sicherheiten und anderen Faktoren, die mit höheren Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen im Zusammenhang stehen, werden dazu berücksichtigt.

Die derzeitige Lage ist geprägt von den Auswirkungen des (im Moment etwas in den Hintergrund gerückten) Brexit, den schwer zu kalkulierenden Gefahren des Handelskrieges zwischen den USA und China, der Corona-Krise und der weiteren Entwicklung des Euros einschließlich der Spekulation auf den Euro. Gerade im Kontext der zu erwartenden makroökonomischen Entwicklungen Italiens, Frankreichs und Spaniens im zweiten und dritten Quartal 2020 und der dann zu befürchtenden Spekulation auf den EURO – wie im Jahr 2010 – ist von einer massiven Zinserhöhung für diese Länder aus-

zugehen. Entsprechend werden sich die Rahmenbedingungen für die (Kredit-)Finanzierung von Unternehmen auch hierzulande aufgrund der ökonomischen Turbulenzen vermutlich deutlich verschlechtern, denn die Logistik- bzw. Wertschöpfungsketten innerhalb der EU sind stark ausgeprägt und kaum zu kappen.

Erste Anzeichen dafür sind bereits festzustellen: 40 bis 60 Prozent höhere Kreditkosten durch erhöhte Risikoaufschläge u.a. im Tiefbau, bei Staatsaufträgen und Großprojekten. Diese Situation wird sich voraussichtlich weiter verschärfen.

Darüber hinaus leidet die Eigenkapitalquote der Betriebe, da eigene Mittel zur Krisenbewältigung verwendet werden müssen, so dass schrittweise eine Verschlechterung des Ratings der jeweiligen Unternehmen eintreten könnte. Dies dürfte sich zusätzlich auf die Höhe der Risikoaufschläge bei Kreditierungen und / oder Leasingverträge auswirken.

### *Mögliche Auswirkungen*

In Summe führt diese Situation – zumindest kurzfristig (siehe Vorbemerkungen) – zu höheren Finanzierungskosten oder sogar zu einer erschwerten Aufnahme von Krediten. Betroffen davon sind sämtliche Finanzierungsaktivitäten wie:

- die Sicherung / Steigerung der Liquidität,
- Überbrückungsfinanzierungen (z.B. zur Vorfinanzierung von Aufträgen),
- Betriebsmittelfinanzierungen
- Beschaffungsfinanzierungen oder
- Investitionsausgaben.

Parallel fallen (geplante) Einnahmen aufgrund des Shutdowns weg, was die finanzielle Situation weiter verschärft. Gerade Unternehmen mit einem hohen Liquiditätsbedarf oder niedrigen Deckungsbeiträgen, wie z.B. das Transportgewerbe, könnten stark davon betroffen werden. Auch ein Wanken der Unternehmen im Sektor Infrastrukturausbau hätte zusätzliche, signifikante Auswirkungen auf die Wirtschaft und den verbindenden Logistiksektor.

Mit steigenden Preisen entlang der gesamten Logistikkette und Insolvenzen ist deshalb zukünftig zu rechnen.

**Gez. Roy Kühnast**

Beauftragter des Vorstandes

### **Kontakt:**

Roy Kühnast

Beauftragter des Vorstandes

Logistik Initiative Schleswig-Holstein e. V.

c/o egeb: Wirtschaftsförderung

Viktoriastraße 17

25524 Itzehoe

Tel: (0) 4821/40 30 2853

Fax: (0) 4821/40 30 289

Mail: [info@logistik-sh.de](mailto:info@logistik-sh.de) oder [rkuehnast@logistik-sh.de](mailto:rkuehnast@logistik-sh.de)